

Sexy Girls, böse Kampf-Emanzen

Der Sammelband „Feminisms Revisited“ fragt nach Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Feminismus

von Rimma Gerenstein

„Bin ich eine ‚neue‘ oder eine ‚alte‘ Feministin?“ – eigentlich eine simple Frage, die der Sammelband „Feminisms Revisited“ stellt. Eigentlich. Denn dieses Entweder-oder führt mitten in die Diskussion der letzten Jahre, die die Medien oft wie einen Showdown im Boxring inszenieren. In der blauen Ecke: wütende Alt-68erinnen mit Hornbrillen, die bei Demos ihre Baumwoll-BHs verbrennen, mit bösen Alice-Schwarzer-Sprüchen um sich schmeißen und Männer am liebsten zum Kinderkriegen verdonnern würden – das ist Feminismus. In der roten Ecke: sexy Mädchen des neuen Jahrtausends, die in Nuttenstiefeln auf Tischen tanzen, von einem Bett ins andere hüpfen und stolz das Playboy-Häschen um den Hals tragen – auch das ist Feminismus. Ja, was denn nun?

Es ist Zeit für eine Bestandsaufnahme, finden die Autorinnen und Autoren, für eine Analyse der Inhalte, die hinter den Schlagwörtern „neuer Feminismus“ und „alter Feminismus“ stecken – kritisch, aber ohne Polemik, objektiv, aber nicht weltfremd.

Von weiblicher Erwerbstätigkeit über unterschiedliche Konstruktionen von Männlichkeit bis zur Untersuchung bedeutender Schriften Simone de Beauvoirs und Judith Butlers sowie neuester Feminismuskonzepte aus der Popwelt: Die Autoren nähern sich den zentralen Themen aus unterschiedlichen Disziplinen, verorten sie in einem Geflecht von Literaturwissenschaft, Soziologie, Theologie, Medizin, Biologie und Sportwissenschaft. Die Auseinandersetzung mit Feminismus wird zur Auseinandersetzung mit Aspekten des alltäglichen Lebens, die in ihrer Summe die gesamte Gesellschaft und Kultur ausmachen.

Neben Aufsätzen enthält das Buch zahlreiche Rezensionen – sowohl von Filmen als auch von Fachliteratur zu Themen wie Islam und arabische Welt oder Elternschaft und Sozialisation. Der Sammelband schließt mit einem Ausblick auf die kommende Veranstaltungsreihe der Freiburger GeschlechterStudien mit dem Titel „Migration, Mobilität, Geschlecht“.

Wer als Sieger aus dem Duell „sexy Girl“ versus „Kampf-Emanze“ hervorgeht, ist nicht immer klar. Soll es auch nicht sein. Schließlich wollen die Beiträge nicht nur Grenzen ziehen, sondern auch aufheben – vor allem dort, wo die Parteien vor lauter plakativem Schlagwortzwang vergessen, wie nah sie sich inhaltlich sind.

Meike Penkwitt (Hg.): *Feminisms Revisited*. Budrich UniPress 2010, 468 Seiten, 29, 90 Euro

[Rezension.jpg]